

# Großmutter

## Das vergrabene Erbe.

Roman aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

„War ihr Leben ein angenehmes, Bettine?“

Die alte Frau blickte dem jungen Mädchen lächelnd in das schöne jugendfrische Gesichtchen. „Ihr Lebenslauf begann in ruhiger Heiterkeit, wurde dann traurig und voll Unruhe; aber nach einer Weile klärte sich der Sturm und die Gefahren auf, und ihr ganzes übriges Leben war ein langer, heller Freudentag. Wie es eben mit dem Jungen sein wird, wenn Sie auch, wie sie, mit Stimmen zu kämpfen haben. — Ich war Ihre Mutter und Dienerin. Sie heiterheit sehr jung, wurde sehr bald verwitwet, und verheirathete sich mit einem jungen Mann zum zweiten Male — in die Wilhelms-Familie. Ich herzatte gleichfalls früh und wurde die Pfeiferin ihrer Kinder. Als mein Kinder älter geworden waren und die Kinder meiner Herrin unter der Obhut von Hofmeistern und Gouvernantes standen, wurde ich Hausmutter hier im Schlosse, was ich vor zwanzig Jahren blieb, bis ich welscher Zeit ich diese Stelle an die gegenwärtige Haushälterin, eine meiner Nachkommen, übergab. Seither lebte ich allein in dem alten grauen Thurm. — Wie viele Gelehrte habe ich während achziger Jahre in diesem Schlosse kommen und gehen sehen! Lange bevor ihr Haar noch grau geworden, mußte ich meine schön Herrin ins Leichten hüten; ich begrüßte ihren Gatten, ihre Kinder — ihre Entfleder. Es war Alles wie ein Wandelbild. Mir Rosamunde. — Wie sind alle dahingeschieden, die Kinder meiner Herrin und meiner eigenen Nachkommen?“

„Sie schaute aufmerksam ins lädernde Gesicht, als ob sie dort die Wund der Frage suchte, die sie bedachte. „Das war in Tagen,“ begann sie wieder lebhaft, „wo die Wilhelms die vornehmsten und reichsten Leute in der Grafschaft waren. Jetzt ist das Alles anders geworden; ich glaube, daß es Sir Archy hiegt.“

„Ich bin thöricht und schwach gewesen, Bettine,“ sagte der Baronet in geprägtem Tone. „Ich war zu vertraulich und habe meine Kinder in Armut gebracht.“

„Das ist seltsam,“ murmelte Bettine nachdenklich. „Es muß irgendwo eine Fälschung oder ein Betrug stattgefunden haben. Und Mr. Mart ist nach Indien gegangen und in die Armee eingetreten; ich glaube, sein Platz wäre zu Hause bei Vater und Schweiter.“ Und sie schaute traurig ihr Haupt. „Zöd habe Abschöpfung in Indien. Und auch in Amerika. Sie sind All gut und ehrlich. Die Nachkommen meiner Lady sind sämmtlich in die besten Familien Englands verheirathet, ehrenhaft und angehoben. Aber Mr. Mart,“ fügte sie hinzu, „ihre schwedischen Gedanken sammelnd, „Mr. Mart, der Liebling meines Alters, ist ein Kindling auf dem weiten Ozeane. Was kann noch Schlechtes kommen; was kommt meine Lady in meinem Traume gemeint haben? — Warum bedarf man jetzt so sehr des vergangenen Vermögens?“

„O, daß es gefunden werden könnte! Rosamunde hat mich gebeten, ihr diese Geschichte zu erzählen, Bettine; erzählten schauden. Vielleicht wird er doch gefunden. Ich glaube, ich werde so lange leben, bis der Schatz gefunden ist. Um ihn zu hütten, schlug ich das schöne Gartenhaus aus, das mir Sir Archy angeboten hatte, und hattete treu an dem alten grauen Thurm. Dort will ich bleibend bei der verborghen Schatz gefunden ist, oder bis ich sterbe.“ sagte er, das Auge auf den jungen Sprößen des alten Hauses der Wilhelms. Und sie blieb neben dem jungen Sprößen des alten Hauses der Wilhelms, auf ihren Stuhl gefüllt, und wußte, daß ihr Vater und Schweiter sie nicht mehr wahrnahmen.“

Die alte Bettine schaute den Baronet durchdringend an und seufzte. „Baba wollte mir eben die Sage von den geheimen Schätzen erzählen,“ bemerkte Rosamunde, „ist sie wirklich wahr, Bettine?“

„So wahr wie mein Leben.“ „Wer hat sie verborghen, und wo?“

„Meine Lady Rosamunde,“ antwortete die alte Frau, „lassen Sie mich die Geschichte nach meinem Wissen erzählen, Mir Rosamunde. Ich habe Ihnen gesagt, daß meine Lady meine Wilhelms-Familie und Herrin war. Ich nahm an den Studien bei ihrer Gouvernante Theil, um sie zu den selben anzusehen, und ich war Ihre Freunde und Vertraute, wie Ihnen die Freunde ist. Meine Lady heirathete mit sieben Jahren einen reichen, alten General, einen kränlichen, würdevollen, eisernen Mann. Ein Jahr hindurch führte sie ein schreckliches Leben. Das war die Sturmzeit ihres Daseins; jeder Mann, der sie antrat, wurde von den Gatten für ihren Geliebten gehalten. Ich könnte Ihnen furchterliche Geschichten von seiner Grausamkeit und ihrer Geduld erzählen. Nach einem Jahr, starb er und hinterließ sie als einzige Ehefrau eines sofortigen Reichthums und sei der Schatz von herzlichen Juwelen, die er aus Indien heimgeschafft hatte.“

Rosamunde drehte unwillkürlich an dem mit Rubinen besetzten Armbande, das ihr jütes Handgelenk in lila lang.“

„Diese Rubinen gebrachten auch zu dem Schatz, aber es waren auch kostbare Diamanten dabei und ander. Sie lebten von seltemem Werth. — Mit vierzehn Jahren heirathete meine Lady Sir Chester Wilhelms und lebte viele Jahre mit ihm in Glück und Frieden. Er starb ein Jahr vor ihr. Der Sohn meiner Lady war damals in der Fremde, und sie lag unter ihrem fruchtbaren Bauch.“

„Sie waren eben geheime wie aufmerksame Leute, denn hadd wußt von dem vergrabenen Schatz und hat mir gewußt, mich aus dem Schlosse zu vertheidigen, wenn ich jude. Er beschäftigt, ihn zu bestehen. Ohne diese Drohung würde ich den alten grauen Thurm der Größe gleich machen. Wollen Sie mir und Rosamunde suchen helfen? Wir wären vielleicht im Stande, irgend einen Ort ausfindig zu machen, wo wir das Gut finden könnten.“

„Ich will mit Ihnen gehen,“ sagte die Frau bereitwillig. „Aber viele von Ihnen haben gefügt und — vergeblich gefügt.“

„Doch keiner fügt je, der das verborghen Schatzes so bedürftig gewesen wäre, wie wir,“ sagte der Baronet. „Er wußt mich vor Tod und Verzweiflung. Mart vor Armuth und Rosamunde von Alten eingetreten und habe eine Stellung in der Welt, die es mir möglich macht, Ihnen finden könnten!“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“

„Ich wußt, daß ein Geheimniß im Grunde ist,“ sagte der Baronet. „Sie legte dem Sohn seiner Mutter den Schatz auf.“

„Als das weiß ich, Master Hugh,“ sagte Martin, näher zu seinem jungen Herrn rückend.

„Aber Sie weißt nicht, mein guter Freund, mein Bruder,“ antwortete Hugh, „wie groß mein Verlangen war, das Geheimniß meiner Herkunft zu lösen.“